

STEFFEN WENIG

NÜRNBERGER BLÄTTER ZUR ARCHÄOLOGIE

Die Teilnahme an der Sudanreise von KLAUS DORNISCH im Jahr 1994 (s. Das Porträt, in MITSAG, Heft 6: 58) hat neben der Tatsache, daß die SAG auf seine Initiative hin ihre Ausstellung in den Räumen der Nürnberger Naturhistorischen Gesellschaft zeigen konnte, ein weiteres bemerkenswertes Resultat gezeitigt: Den Sudanarchäologen des Berliner Instituts wurden die NÜRNBERGER BLÄTTER ZUR ARCHÄOLOGIE bekannt, eine von Klaus Dornisch herausgegebene Publikationsreihe des Bildungszentrums der Stadt Nürnberg. In ihr werden seit mehr als 10 Jahren neben Nachrichten zur Archäologie des Nürnberger Raumes und Neuigkeiten auf dem Gebiet der Archäologie allgemein vor allem die schriftlichen Fassungen von Vorträgen abgedruckt, die von Experten vor einem kenntnisreichen Publikum im Nürnberger Bildungszentrum gehalten werden.

Diese Beiträge – für ein interessiertes Laienpublikum konzipiert und daher auch für Nichtfachleute „lesbar“ und verständlich – sind gut bebildert und von hohem wissenschaftlichen Niveau, dank des Geschickes des Herausgebers, sich geeignete Autoren nach Nürnberg zu holen. Auch der lediglich an den Niltalkulturen Interessierte wird mit Freuden auf ihm bekannte Namen stoßen wie z.B. Klaus Parlasca, dem großen Kenner vor allem der Mumienporträts und der Spätantike in Ägypten. Nur wer ihn nicht kennt, wird sich wundern, daß K.P. über „Archäologische Ausstattungen in Gärten der Goethe-Zeit“ (Heft 8, Jahrgang 1991-92: 34 - 40) schreibt. Mit seinem Beitrag „Formen der Grabkunst im römischen Ägypten“ (Heft 9, Jg. 1992-93: 121 - 128) bewegt sich K.P. auf dem uns etwas vertrauteren Territorium.

Welchem archäologisch und historisch Interessierten ist der „Ötzi“ kein Begriff? Darüber berichten Konrad Spindler aus Innsbruck „Der Mann im Eis – Die jungneolithische Gletschermumie vom Hauslabjoch in den Ötztaler Alpen“ (Heft 9, Jg. 1992-93: 27 - 38) und Markus Egg, ebenfalls aus Innsbruck, „Der Mann im Eis – Zur Ausrüstung der kupferzeitlichen Gletschermumie aus den Ötztaler Alpen in Tirol“ (Heft 10,

Jg. 1993-94: 67 - 76). Alle archäologisch Interessierten werden mit Genuß den lesenswerten Beitrag von Harald Hauptmann aus Heidelberg „Nevali Cori – Eine Siedlung des akkeramischen Neolithikums am mittleren Euphrat“ zur Kenntnis nehmen (ebd.: 15 - 33), damals eine wirkliche archäologische Sensation, während demjenigen, der sich speziell für den antiken Sudan interessiert, vielleicht der Artikel des Rezensenten „Die Rettung der Tempel von Musawwarat es Sufra. Ein Beitrag der deutschen Archäologie zur Erforschung der sudanesischen Altertümer“ (Heft 11, Jg. 1994/95: 51 - 70) näher stehen wird.

Für den Ägypten-Fan seien zwei übergreifende Themen empfohlen: Klaus Dornisch behandelte „Die Weihrauchstraße – Ein vergessener Welthandelsweg der Antike“ (Heft 10, Jg. 1993-94: 8 - 30) und Erwin M. Ruprechtsberger spricht über „Die Garamanten. Eine Übersicht mit neuen Aspekten zu ihrer Geschichte und Kultur“ (Heft 12, Jg. 1995/96: 141 - 156). Die Ägypter kannten natürlich die Weihrauchstraße; sie zogen nach Punt, um von dort die kostbaren Spezereien zu holen, während die Garamanten in ihrem Stammgebiet, dem Fezzan, pyramiden- und mastabaförmige Grabbauten errichteten.

Ansonsten findet der Leser eine Fülle von Beiträgen zur Archäologie des griechischen und römischen, des mesopotamischen und arabischen Raumes ebenso wie zu der Nordafrikas. Von allen bisher erschienenen Heften ist das letzte (Nr. 12, Jg. 1995/96) das umfangreichste. Die 10 großen Beiträge beschreiben neueste Forschungsergebnisse und reichen von Grabungen in Xanten über solche in Gadara (Jordanien), Bogazköy-Hattusa (Türkei), dem etruskischen Tarquinia (Italien), dem römischen Tarraco/Tarragona (Spanien), dem phönizischen Karthago (Tunesien) bis nach Knidos (Griechenland), dem byzantinischen Midiye im europäischen Teil der Türkei und schließlich zu den gerade erwähnten Garamanten in Nordafrika. Den Abschluß bildet ein Artikel zu Tell Sheikh Hassan in Nordsyrien.

Die Vorschau auf Heft 13 bietet auch für uns wieder interessante Beiträge, so von D.D. Klemm über „Die Entwicklung des Goldbergbaues in der ägyptisch-sudanesischen Ostwüste vom Alten Reich bis in Früh-arabische Zeit“, von H. Becker über „Magnetische Prospektion archäologischer Stätten...“, z.B. in Piramesse, und von Michael Pfrommer „Zu Gast bei sterblichen Göttern. Zur Palastarchitektur im ptolemäischen Ägypten“.

Diese Zeitschrift – hervorragend ausgestattet – ist zum Preise von DM 25,- erhältlich, wahrlich ein moderater Preis; der Gewinn des Lesers ist ein vielfacher.

Die NÜRNBERGER BLÄTTER ZUR ARCHÄOLOGIE sind zu beziehen beim Bildungszentrum der Stadt Nürnberg. Fachbereich Archäologie in D-90317 Nürnberg. •

